

An abstract painting with a complex, layered composition. The background is a mix of dark, moody colors like deep blues, blacks, and greys, overlaid with vibrant, energetic strokes of red, yellow, and green. The brushwork is expressive and textured, creating a sense of depth and movement. The overall effect is one of dynamic energy and sophisticated artistic style.

PRIVATE BANKING

Manie der Gegenwart

MM-KUNSTINDEX Der neu aufgelegte Art-Report des manager magazins seziert für Anleger den Markt erstmals nach harten Umsätzen für unterschiedliche Kunststile. Mit erstaunlichen Ergebnissen.

Von Roman Kräussl

46 303 719 US-\$

„ABSTRAKTES BILD“, 1986 (CR 599)

Gerhard Richter

Den Rekordpreis für das drei Meter hohe Werk des aus Dresden stammenden und in Köln lebenden Künstlers erzielte Sotheby's am 10. Februar 2015 bei der Londoner Abendauktion.

ABB.: © GERHARD RICHTER, 2015

Der Abend des 10. Februar 2015 wird als ein Höhepunkt in die Karriere von Cheyenne Westphal eingehen. Dabei hat die Co-Chefin für Gegenwartskunst beim Auktionshaus Sotheby's schon einiges erreicht: Die Apothekertochter aus Baden-Baden (erster Vorname: Birte) genießt Kultstatus in der Auktionsbranche, seit sie 2008 kurz vor Eskalation der Finanzkrise noch zwei gigantische Deals durchdrückte: Im Mai des Schreckensjahres versteigerte sie die Sammlung der Unternehmer Helga und Walther Lauffs („Rotbäckchen“-Saft) und erlöste damit 140 Millionen Dollar. Am 15. September 2008, dem Tag des Zusammenbruchs von Lehman Brothers, gelang es ihr, für den britischen Künstler Damien Hirst 218 atelierfrische Werke direkt, also ohne Galeristen, zu verkaufen. Erlös: 198 Millionen Dollar inklusive Auktionsgebühren. Perfektes Timing, danach brachen die Preise ein.

Sechseinhalb Jahre später ist der Hype zurück, von der Finanzkrise nichts mehr zu spüren in den Geschäftsräumen von Sotheby's an der New Bond Street mitten im Londoner Stadtteil Mayfair, der bei Hedgefonds so beliebt ist. Westphal, im schwarzen Kostüm, die blonden Haare zum Zopf gebunden, ist an diesem Februarabend wieder mal an einem Rekord beteiligt: dem höchsten je gezahlten Preis für ein Gemälde des deutschen Künstlers Gerhard Richter. Losnummer 37, „Abstraktes Bild“ (siehe links), wird auf bis zu 20 Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Auktionator Oliver Barker am Pult vorn hat gerade „18 Million Pounds“ ausgerufen, als Westphal im Auftrag ihres Telefonbieters auf „20 Million Pounds“ erhöht; ein Raunen geht durch den Saal ob dieses Tempos, üblich sind 500 000-Pfund-Schritte. Aber Sotheby's oberste Zeitgenössin hat für das „absolute Highlight des Abends“ (Westphal) einen Käufer am Telefonhörer, der wenig Rücksicht auf solche Konventionen nimmt: Ken Griffin, Gründer des Hedgefonds Citadel in Chicago. Was sind schon zwei Millionen Pfund für einen, der nach Schätzung seiner Ex-Frau rund 100 Millionen Dollar verdient – pro Monat. Zeit ist schließlich Geld, und so treibt Griffin Westphal zur Eile.

Das Publikum im Saal dreht die Hälse wie sonst nur in Wimbledon, ►

so schnell gehen die Millionengebote hin und her. Am Ende obsiegt das Team Westphal/Griffin, Kaufpreis: 46 303 719 Dollar einschließlich des Aufgelds. Also nicht einmal ein halbes Monatsgehalt für den Hedgefondsgranden. Und so viel Spaß!

Solche spektakulären Auktionen sind von der Ausnahme zur Regel geworden. Im November 2013 erzielte Christie's für Francis Bacons Triptychon „Three Studies of Lucian Freud“ 142,4 Millionen Dollar in New York. Am selben Abend zahlte ein anonym Käufer 58,4 Millionen Dollar für Jeff Koons' „Balloon Dog (Orange)“, bis heute der höchste Preis für die Arbeit eines lebenden Künstlers.

Teurer als ein S-Dax-Wert

Das Geld der Superreichen katapultiert die Preise in zuvor ungekannte Umlaufbahnen. Steven Cohen, einst Chef des in einen Insiderskandal verwickelten Hedgefonds SAC Capital, kaufte Pablo Picassos „Le Rêve“ für 155 Millionen Dollar im Rahmen eines privaten Geschäfts. Teurer war nur eine der fünf Versionen von Paul Cézannes „Die Kartenspieler“ und ein Bild von Paul Gauguin: Beide wurden vom Staat Katar erworben, Marktkennern zufolge für mehr als 250 Millionen beziehungsweise 300 Millionen Dollar. Oligarchen erstehen für solche Summen ganze Fußballklubs. Statt des Cézannes hätten die Scheichs auch Borussia Dortmund kaufen können, wäre günstiger gewesen.

Wie lange gehen solche Preisexzesse noch gut? Welche Epochen sind davon besonders betroffen? Und was können kunstbegeisterte Anleger heute noch erwerben, ohne einen schmerzhaften Wertverlust befürchten zu müssen?

All diesen Fragen geht der mm-Kunstindex auf den Grund, der erstmals und exklusiv in manager magazin erscheint. Die dafür entwickelten Indizes machen genauer als je zuvor die Preisentwicklung am traditionell intransparenten Kunstmarkt sichtbar. Als Grundlage dienen alle öffentlich verfügbaren Daten der weltweit wichtigsten Auktionshäuser, mehr als fünf Millionen Verkäufe. Zum Vergleich: Der häufig zitierte Index von Mei Moses erfasst gerade mal

30 000 Daten, denn er berücksichtigt nur mehrfach verkaufte Werke.

Solche Mehrfachverkäufe sind bei Gegenwartskunst jedoch selten. Daher gehen in den mm-Kunstindex auch einmalig versteigerte Arbeiten ein. Ihm liegt die Logik zugrunde, dass der Name des Künstlers den Preis mitbestimmt, so wie das auch bei Premiummarken der Fall ist.

Die Analyse kommt zu einem überraschenden Ergebnis: Es ist ein Hype um drei Dutzend Nachkriegs- und Gegenwartskünstler, der die Preise in den vergangenen Jahren zu einer gefährlichen Blase aufgepumpt

hat. Der überwiegende Teil des Art-Business – und dazu zählen auch Impressionisten wie Renoir und van Gogh – ist dagegen eher bodenständig-solide.

Kennzeichnend für den Hype ist „das hektische Muster der Käufe, bei denen oft nach einem Preisanstieg noch mehr gehandelt wird, weil Einzelne kaufen möchten, bevor die Preise noch weiter steigen“, wie der Ökonom Charles Kindleberger in seinem Buch „Manias, Panics, and Crashes“ erklärt.

Da sich Kunst, anders als Aktien, Anleihen oder Immobilien, nicht ►



502 000 US-\$

„UNTITLED“, 1987

Barbara Kruger

Die 1945 in Newark geborene Ex-Grafikerin schuf das marktkritische Werk, nachdem sie als Künstlerin bereits etabliert war. Am 5. März 2015 fiel der Hammer bei Sotheby's, zwei Drittel über dem oberen Schätzpreis.

ABB.: SOTHEBY'S

anhand von erwarteten künftigen Kapitalströmen bewerten lässt, ermittelt der mm-Kunstindex den Fundamentalwert mittels historischer Zeitreihen. Die Daten zeigen, dass die Preisexplosion seit 2011 bei Gegenwartskunst mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent als Beginn einer Spekulationsblase einzustufen ist. Nachdem der kritische Wert überschritten ist, können die Preise zwar noch einige Zeit weiter zulegen, weil die Käufer die Risiken ausblenden. Doch irgendwann wird die Blase platzen – so wie bei früheren Manien auch.

Der Boom bei Impressionismus und Moderne, in den späten 80ern ausgelöst durch kaufwütige Japaner, die sich dank ihrer Immobilien unerschöpflich reich wähnten, endete 1990 jäh, als daheim der Wohnungsmarkt kollabierte. Sie mussten ihre Monets und Manets wieder abstoßen, was zu einem Preisrutsch führte. Die Werke des Impressionismus und der Moderne brauchten mehr als 20 Jahre, bis sie 2012 wieder den alten Höchststand erreichten.

Multi-Millionen-Dollar-Party

Und noch eine weitere Blase lässt sich aus den Kunstmarktdaten herauslesen (siehe Grafik Seite 114): Sie beginnt um das Jahr 2005 und platzt am 15. September 2008 mit dem Zusammenbruch von Lehman Brothers und der Einzelauktion von Damien Hirsts Werken bei Sotheby's. Diesmal benötigte der Index (für Nachkriegs- und Gegenwartskunst) nur drei Jahre, bis er das alte Niveau wieder erreichte.

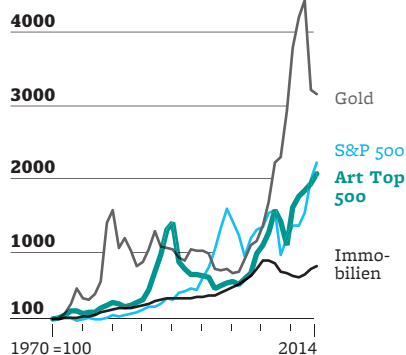
Derzeit sind es vor allem einige wenige Wall-Street-Größen und Schwellenland-Milliardäre, die die Preise ganz oben bestimmen. Ihr Geschmack – oder der ihrer Berater – beherrscht den Markt. Die Konsequenz: Während in den 80ern kaum ein Gemälde an die Zehn-Millionen-Dollar-Marke heranreichte, wechselten 2014 mehr als 125 Werke für einen mindestens achtstelligen Betrag den Besitzer.

Die Multi-Millionen-Dollar-Party begann 2004, als Picassos „Junge mit Pfeife“ bei Sotheby's für 104,1 Millionen Dollar versteigert wurde. Erstmals war die 100-Millionen-Dollar-Schwelle für ein einzelnes Kunstwerk durchbrochen. Dieses Limit verschiebt sich seither immer weiter nach oben.

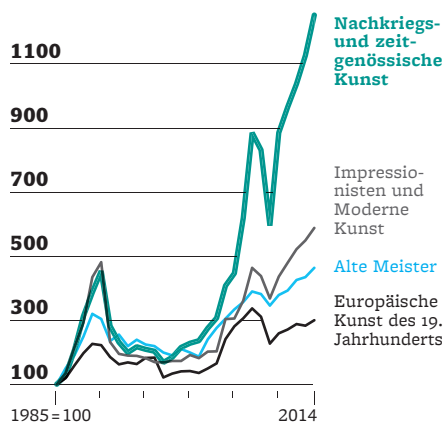
Wird also bald die Milliarde für ein einzelnes Werk geknackt? Das erwartet jedenfalls Francis Outred, Leiter der Abteilung Zeitgenössische Kunst bei Christie's. Die Umsätze der Auktionen schaukeln sich immer weiter hoch, Christie's erzielte am 12. November 2014 mit Gegenwarts-

WAS ANLEGER MIT KUNST VERDIENEN HABEN

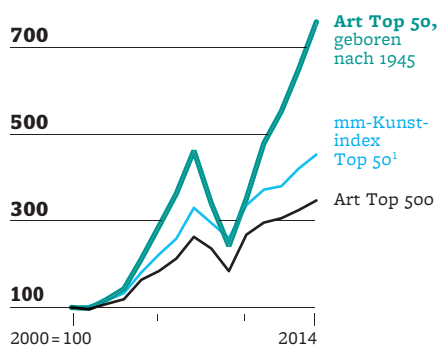
Die Top-500-Künstler brachten seit 1970 mehr Rendite als Immobilien ...



... weil zuletzt die Preise für Nachkriegskunst geradezu explodiert sind ...



... und da wiederum vor allem bei 50 Zeitgenossen.



Der mm-Kunstindex von Roman Kräussl basiert auf 5 Millionen Verkaufsdaten von mehr als 700 Auktionshäusern. Für die Topindizes werden für jedes Jahr die meistgehandelten Künstler des Vorjahrs zusammengefasst – und nicht etwa jene, die erst 2014 im Rückblick als die Gewinner erkennbar waren. Der Vergleich mit Aktien und Immobilien bezieht sich auf US-Daten.

1 | Siehe Tabelle Seite 112. Quelle: Roman Kräussl, Thomson Reuters Datastream, London Bullion Market, Robert Shiller Website
Grafik: **manager magazin**

und Nachkriegskunst satte 751 Millionen Dollar.

Über alle Anbieter und Epochen hinweg wurden bei Kunstversteigerungen 2014 weltweit 15,4 Milliarden Dollar umgesetzt – ein Viertel mehr als im Jahr zuvor. Binnen zehn Jahren hat sich das Auktionsvolumen mehr als verdreifacht. Die Milliarde für ein einzelnes Bild ist zwar noch fern, aber nicht mehr utopisch.

Verantwortlich für diese Rekordjagd sind vor allem zwei Marktsegmente: Impressionisten und Moderne sowie Nachkriegs- und Gegenwartskunst. In beiden Gattungen wurden jeweils mehr als 600 Werke gehandelt, die mehr als eine Million Dollar einbrachten. Alle 14 Werke, die 2014 für mehr als 50 Millionen Dollar versteigert wurden, stammen aus diesen Epochen.

Der Hype konzentriert sich auf eine extrem enge Nische: Werke, die teurer als eine Million Dollar sind, machen gerade mal 0,4 Prozent der globalen Transaktionen aus, 81 Prozent kommen für weniger als 5000 Dollar unter den Hammer.

Waren es bis zur Jahrtausendwende vor allem Impressionisten und Moderne, die für Preisschübe sorgten, sind es seither Nachkriegs- und Gegenwartskünstler. Das belegt die Rangliste der 50 gefragtesten Künstler seit 1970 (siehe Tabelle Seite 112), die aus dem mm-Kunstindex hervorgeht. Nur zwei alte Meister schaffen es unter die 50 „Blue Chips“, und das auch nur auf die hinteren Plätze: Pieter Brueghel liegt mit Verkaufserlösen von knapp 300 Millionen Dollar auf Position 39, Canaletto mit 286 Millionen Dollar auf Rang 41.

Angeführt wird die Liste von Pablo Picasso, Andy Warhol, Claude Monet, Francis Bacon und Pierre-Auguste Renoir. Bereits auf Platz sechs taucht Gerhard Richter als erster lebender Künstler auf. Nachkriegs- und Gegenwartsstars haben die Heroen aus der Ära vor dem Zweiten Weltkrieg längst abgehängt.

Der Hype sorgt für erfreuliche Renditen. Der Index der 500 meistgehandelten Künstler hätte seit 1970 mit dem US-Aktienleitindex S&P 500 mithalten können und US-Immobilien sogar geschlagen. Ohne Hinzurechnung der Kosten für Auktionen, Lagerung und Versicherung. Allerdings auch ohne Anrechnung der ästhetischen Rendite, die beträchtlich sein kann.

Wer 1970 in ein hypothetisches Kunstportfolio 100 000 Dollar investiert hätte, der besäße heute ein Vermögen von knapp 2,1 Millionen Dollar. US-Immobilien hätten im gleichen Zeitraum weniger als die Hälfte

eingebraucht (822 000 Dollar), lediglich mit dem Edelmetall Gold wäre man noch reicher geworden (3,2 Millionen Dollar).

Anders als der Aktienmarkt ist das Geschäft mit der Kunst unberechenbar. US-Aktien hätten annähernd die gleiche Rendite gebracht, egal ob ein Anleger vor 15 Jahren in die größten 30 oder die größten 3000 Unternehmen investiert hätte. Für Kunst dagegen gilt: Wenige Stars vervielfachen ihren Wert, alle anderen bringen wenig bis keine finanzielle Rendite. Wer zur Jahrtausendwende 100 000 Dollar in einen Index der „Top 50 Post-War- und Contemporary“-Künstler gesteckt hätte, hätte seinen Einsatz versechsfacht. Bei einem „Art All Index“ wären aus 100 000 Dollar nach 15 Jahren nur 163 000 Dollar geworden. Die reale jährliche Nettorendite (nach Kosten und Inflation): gerade mal null.

Kunstinvestments lohnen sich also nur, wenn man im Windschatten der kaufkräftigen „Trophy Hunter“ anlegt, sich auf die richtigen Epochen und die richtigen Künstler fokussiert. Und da sind es insbesondere die Zeitgenossen, bei denen superreiche Anleger derzeit alle Vernunft ausschalten.

Der tiefe Fall des Damien Hirst

Nicht mehr Warhol oder Rothko garantieren heute die größten Wertzuwächse, sondern Spitzenkünstler, die nach 1945 geboren sind. Wie in Hollywood oder beim Pop sind es drei Dutzend Stars, die den Markt machen, wie man an der Börse sagt – dadurch wird der Boom so gefährlich.

Denn die Preise für Werke eines Zeitgenossen wie Damien Hirst schwanken viel stärker als jene für Gemälde von Picasso oder Chagall. Der Grund: Die Jungen werden noch nicht so lange gehandelt, haben also ihr langfristiges Wertniveau noch nicht gefunden.

Es ist ein bisschen wie am Aktienmarkt, wo Anleger zwischen altbekannten Standardwerten wie BASF und Nestlé oder neuen, aufregenden Tech-Stocks wie Rocket Internet und Tesla wählen können. Letztere haben mehr Potenzial – nach oben wie nach unten.

Beim Handel mit Kunstwerken haben sich die Großinvestoren entschieden: für das heißere Risiko-Rendite-Profil. Wie groß dabei die Absturzgefahr ist, zeigt der spektakuläre Aufstieg und Fall von Damien Hirst.

Hirst ist der berühmteste jener „Young British Artists“, die in den 90er Jahren zusammen mit dem Britpop von Blur und Oasis und dem reformfreudigen Premier Tony Blair weltweit für Aufsehen sorgten. Der Künstler schockierte mit seinen ausgestopften Tieren, die er in Formaldehyd einlegte, um den Prozess

der Zersetzung zu verlangsamen. Seine Karriere offenbart, welche Verwerfungen der schnelle Wechsel von Trends und Vorlieben am zeitgenössischen Kunstmarkt auslösen kann.

Über Jahre war Hirst einer der meistgehandelten Künstler: Seit der Jahrtausendwende wurden 4850 seiner Werke versteigert. Von 2000 bis 2008 verneunfachte sich der Durchschnittspreis für sein Œuvre. Die jährliche Rendite: rund 100 Prozent. Im Jahre 2008 erzielte Hirst in den USA mehr siebenstellige Auktionsergebnisse als alle anderen zeitge-



56 852 522 US-\$

„NATURE MORTE À LA NAPPE
À CARREAUX“, 1915

Juan Gris

Das Gemälde ist seit der Auktion bei Christie's 2014 das teuerste je versteigerte Werk des Künstlers.

ABB.: CHRISTIE'S IMAGES LIMITED 2015

nössischen Künstler zusammen.

Der Höhepunkt der Hirst-Mania war die Auktion „Beautiful Inside My Head Forever“ im September 2008 in New York. Sie wurde zum Sinnbild der Krise in der Contemporary Art, in der manche Künstler bis zu 50 Prozent ihres Werts verloren.

Hirst stürzte besonders tief. Bereits Wochen nach dem Lehman-Kollaps ließen sich bei einer Versteigerung 3 von 13 angebotenen Werken nicht mehr verkaufen. Ende 2009 waren einige seiner Arbeiten auf das Preisniveau von 2004 zurückgefallen, die Hirst-Blase war mit einem lauten Knall geplatzt. Bis heute hat sich sein Marktwert nicht erholt, obwohl andere Zeitgenossen schon wieder Rekordpreise erzielen.

Der Fall Hirst mag besonders ein-drucksvoll sein. Doch auch die Werke so manch anderer nach 1945 geborener Superstars gelten heute als hochspekulative Investments. Wer Kunst zu langfristigen Anlagezwecken erwerben möchte, sollte auf Epochen und Regionen schauen, die noch nicht heiß gelaufen sind.

Zu eher konservativen Investoren, denen es vor allem um den Werterhalt ihres Vermögens geht, passen Alte Meister deutlich besser. Da die viel seltener gehandelt werden, kann es dauern, bis das richtige Objekt zum Kauf steht. Dafür drohen seltener Preiskorrekturen nach unten.

Kaufkriterium: jünger als Jesus

Wer dagegen spekulativ investieren möchte, ohne gleich Lotterie zu spielen, sollte sich an Künstler halten, die bereits den Sprung aus den Galerien auf den Auktionsmarkt geschafft haben – deren Potenzial aber noch nicht ausgeschöpft ist, weil sie so jung sind, dass die Phase der größten Kreativität statistisch gesehen noch bevorsteht. Als besonders kreativ gelten die Jahre bis Mitte 30, in denen auch Jesus seine irdischen Wunder ver-richtete.

Laut mm-Kunstindex zählen zu den zehn gefragtesten „Younger than Jesus“-Künstlern derzeit etwa Tauba Auerbach, Oscar Murillo oder Jacob Kassay. Sie sind auf dem Auktionsmarkt bereits derart etabliert, dass sie nicht so schnell wieder verschwinden werden – sonst stets die größte Gefahr bei jungen Künstlern.

Dass ihre Werke von bekannten Spekulanten gehandelt wurden, bei Schöngestern als „Art Flipper“ ver-

MM-KUNSTINDEX: DIE TOP 50

Die gefragtesten Maler auf dem Auktionsmarkt von 1970 bis 2014

Rang	Künstler	Natio-nalität	Stil	Umsatz ¹ in USD (1970-2014)	Anzahl der Verkäufe	Ti
1	Pablo Picasso (1881-1973)	E	Impr., Moderne	4 218 746 235	1594	Nu
2	Andy Warhol (1928-1987)	USA	Nachkriegsk., Zeitgen.	3 272 643 724	3165	Sil
3	Claude Monet (1840-1926)	F	Impr., Moderne	2 506 801 406	959	Le
4	Francis Bacon (1909-1992)	GB	Nachkriegsk., Zeitgen.	1 567 182 921	173	Th
5	Pierre-Auguste Renoir (1841-1919)	F	Impr., Moderne	1 561 758 738	3011	Au
6	Gerhard Richter (*1932)	D	Nachkriegsk., Zeitgen.	1 473 016 253	1253	Do
7	Mark Rothko (1903-1970)	USA	Nachkriegsk., Zeitgen.	1 178 911 643	234	Or
8	Jean-Michel Basquiat (1960-1988)	USA	Nachkriegsk., Zeitgen.	1 054 021 647	890	Du
9	Amedeo Modigliani (1884-1920)	I	Impr., Moderne	907 692 919	220	Nu
10	Marc Chagall (1887-1985)	RUS	Impr., Moderne	884 025 708	1210	An
11	Henri Matisse (1869-1954)	F	Impr., Moderne	880 970 752	442	Le
12	Willem de Kooning (1904-1997)	USA	Nachkriegsk., Zeitgen.	850 024 309	622	Un
13	Fernand Léger (1881-1955)	F	Impr., Moderne	832 270 664	930	Ét
14	Roy Lichtenstein (1923-1997)	USA	Nachkriegsk., Zeitgen.	829 469 476	476	W
15	Paul Cézanne (1839-1906)	F	Impr., Moderne	829 452 762	286	Ri
16	Vincent van Gogh (1853-1890)	NL	Impr., Moderne	782 090 583	184	Po
17	Joan Miró (1893-1983)	E	Impr., Moderne	715 797 072	706	Pe
18	Camille Pissarro (1830-1903)	F	Impr., Moderne	667 787 149	919	Le
19	Zao Wou-Ki (1921-2013)	VRC	Nachkriegsk., Zeitgen.	629 033 274	765	Ab
20	Lucio Fontana (1899-1968)	I	Nachkriegsk., Zeitgen.	578 372 537	942	Co
21	Paul Gauguin (1848-1903)	F	Impr., Moderne	495 067 157	242	L'H
22	René Magritte (1898-1967)	B	Impr., Moderne	492 256 125	509	Le
23	Cy Twombly (1928-2011)	USA	Nachkriegsk., Zeitgen.	444 002 180	286	Un
24	Kees van Dongen (1877-1968)	NL	Impr., Moderne	433 734 471	1148	Je
25	Pierre Bonnard (1867-1947)	F	Impr., Moderne	431 976 429	1095	Te
26	Maurice de Vlaminck (1876-1958)	F	Impr., Moderne	421 889 521	2765	Pa
27	Yves Klein (1928-1962)	F	Nachkriegsk., Zeitgen.	412 473 958	333	Le
28	Gustav Klimt (1862-1918)	A	Impr., Moderne	403 916 898	46	Po
29	Wassily Kandinsky (1866-1944)	RUS	Impr., Moderne	395 348 457	271	St
30	Jean Dubuffet (1901-1985)	F	Nachkriegsk., Zeitgen.	382 410 279	1070	Ch
31	Alfred Sisley (1839-1899)	F	Impr., Moderne	375 587 102	513	Le
32	Zeng Fanzhi (*1964)	VRC	Nachkriegsk., Zeitgen.	335 908 404	289	Th
33	Damien Hirst (*1965)	GB	Nachkriegsk., Zeitgen.	333 032 260	705	Ét
34	Georges Braque (1882-1963)	F	Impr., Moderne	321 057 085	660	Pa
35	Edouard Manet (1832-1883)	F	Impr., Moderne	319 186 658	117	Le
36	Juan Gris (1887-1927)	E	Impr., Moderne	315 867 696	211	Na
37	Paul Signac (1863-1935)	F	Impr., Moderne	306 566 122	392	Ca
38	Alexej v. Jawlensky (1864-1941)	RUS	Impr., Moderne	301 707 198	989	Sc
39	Pieter Brueghel (1564-1638)	fläm.	Alte Meister	299 930 091	470	Th
40	Jackson Pollock (1912-1956)	USA	Nachkriegsk., Zeitgen.	298 387 941	79	Nu
41	Canaletto (1697-1768)	I	Impr., Moderne	286 483 448	406	Gr
42	Joan Mitchell (1925-1992)	USA	Nachkriegsk., Zeitgen.	282 208.287	355	Un
43	Giorgio de Chirico (1888-1978)	I	Impr., Moderne	275 030 480	1.416	Il
44	Chu Teh-Chun (1920-2014)	VRC	Nachkriegsk., Zeitgen.	273 967 999	646	Un
45	Lucian Freud (1922-2011)	GB	Nachkriegsk., Zeitgen.	268 705 896	106	Be
46	Jasper Johns (*1930)	USA	Nachkriegsk., Zeitgen.	266 942 248	86	Fl
47	Christopher Wool (*1955)	USA	Nachkriegsk., Zeitgen.	261 862 426	269	Ap
48	Piet Mondrian (1872-1944)	NL	Impr., Moderne	260 478 433	247	Co
49	Chaim Soutine (1893-1943)	F	Impr., Moderne	251 337 192	397	Le
50	Wu Guanzhong (1919-2010)	VRC	Nachkriegsk., Zeitgen.	248 294 042	248	Go

1) Gesamtumsatz; 2) Chr. = Christie's, Soth. = Sotheby's, PP = Phillips de Pury, Phi. = Phillips, Rav. = Ravenel.

DIE 10 BEGEHRTESTEN MALER DES JAHRES 2014

Warhol hängt Picasso ab, Gegenwartskunst beherrscht den Markt

Rg.	Künstler	Umsatz in USD	Anz. Verk.	Rekordpreis in USD	Titel des Gemäldes	Auktionshaus ²
1	Andy Warhol (1928-1987)	577 480 182	1418	81 925 000	Triple Elvis (1963)	Chr. NY
2	Pablo Picasso (1881-1973)	386 305 956	2921	31 525 000	Le sauvetage (1932)	Soth. NY
3	Francis Bacon (1909-1992)	273 455 583	123	80 805 000	Portr. of J. Edwards (1984)	Chr. NY
4	Gerhard Richter (*1932)	259 387 967	261	32 487 030	Abstraktes Bild (1989)	Chr. LN
5	Mark Rothko (1903-1970)	250 857 632	16	66 245 000	Untitled (1952)	Chr. NY
6	Claude Monet (1840-1926)	220 467 661	39	54 071 001	Nymphéas (1906)	Soth. LN
7	Jean-M. Basquiat (1960-1988)	151 829 715	72	34 885 000	Untitled (1981)	Chr. NY
8	Cy Twombly (1928-2011)	124 959 126	61	69 605 000	Untitled (1970)	Chr. NY
9	Roy Lichtenstein (1923-1997)	110 355 155	543	21 445 000	Reflections o. t. Prom (1990)	Chr. NY
10	Willem de Kooning (1904-1997)	107 013 142	77	29 285 000	Clamdigger (1972)	Chr. NY

1) Gesamtumsatz; 2) Chr. = Christie's, Soth. = Sotheby's, PP = Phillips de Pury, Phi. = Phillips, Rav. = Ravenel.

Quelle: Roman Kräussl

Titel des teuersten Gemäldes	Rekordpreis in USD	Jahr	Auktionshaus ²	Top 50 Präsenz
...de, Green Leaves and Bust (1932)	106 482 500	2010	Chr. NY	45/45
...ver Car Crash (Double Disaster) (1963)	105 445 000	2013	Soth. NY	24/45
...bassin aux nymphéas (1919)	80 643 508	2008	Chr. LN	45/45
...ree Studies of Lucian Freud (1969)	142 405 000	2013	Chr. NY	21/45
...Moulin de la Galette (1876)	71 000 000	1990	Soth. NY	45/45
...mplatz, Mailand (1968)	37 125 000	2013	Soth. NY	23/45
...range, Red, Yellow (1961)	86 882 500	2012	Chr. NY	27/45
...stheads (1982)	48 843 750	2013	Chr. NY	20/45
...Assis Sur Un Divan (1917)	68 962 500	2010	Soth. NY	36/45
...niversaire (1915)	13 500 000	1990	Soth. NY	43/45
...s coucous, tapis bleu et rose (1911)	45 760 923	2009	Chr. Paris	42/45
...ntitled VIII (1977)	32 085 000	2013	Chr. NY	25/45
...ude pour la Femme en Bleu (1912-13)	39 241 000	2008	Soth. NY	43/45
...oman with Flowered Hat (1963)	56 123 750	2013	Chr. NY	26/45
...deau, cruchon et compotier (1893-94)	55 000 000	1999	Soth. NY	38/45
...rtrait du Dr. Gachet (1890)	75 000 000	1990	Chr. NY	35/45
...inture (Étoile Bleue) (1927)	37 038 286	2012	Soth. LN	37/45
...Boulevard Montmartre (1897)	32 102 157	2014	Soth. LN	45/45
...stracton (1958)	14 716 489	2013	Soth. BJ	11/45
...ncetto spaziale, La fine di Dio (1963)	20 885 000	2013	Chr. NY	14/45
...omme a la hache (1891)	36 000 000	2006	Chr. NY	34/45
...Beau Monde (1962)	12 921 597	2014	Soth. LN	38/45
...ntitled (1970)	69 605 000	2014	Chr. NY	15/45
...une Arabe (1910)	13 802 500	2009	Soth. NY	42/45
...rresse à Vernon (1923)	11 596 800	2011	Chr. LN	38/45
...ysage de banlieue (1905)	22 482 500	2011	Chr. NY	41/45
...Rose du bleu (RE 22) (1960)	36 720 209	2012	Chr. LN	9/45
...rtrait of Adele Bloch-Bauer II (1912)	78 500 000	2006	Chr. NY	9/45
...udie für Improvisation 8 (1909)	23 042 500	2012	Chr. NY	29/45
...ré Fantoche (1963)	7 445 000	2014	Soth. NY	33/45
...Loing a Moret en ete (1891)	5 096 000	2007	Soth. LN	42/45
...the Last Supper (2001)	23 276 759	2013	Soth. HK	8/45
...ernity (2002-04)	9 608 144	2007	PP LN	7/45
...ysage à La Ciotat (1907)	15 845 000	2013	Soth. NY	36/45
...Printemps (1881)	65 125 000	2014	Chr. NY	14/45
...ature morte à la nappe à carreaux (1915)	56 825 522	2014	Chr. LN	26/45
...ssis Cap Canaille (1889)	14 041 000	2007	Chr. NY	28/45
...chokko (Schokko mit Tellerhut) (1910)	18 503 431	2008	Soth. LN	23/45
...the Battle between Carnival and Lent (n. d.)	10 726 394	2011	Chr. LN	30/45
...umber 19, 1948 (1948)	58 363 750	2013	Chr. NY	11/45
...and Canal looking North-East (1726-27)	28 918 860	2005	Soth. LN	26/45
...ntitled (1960)	11 925 000	2014	Chr. NY	11/45
...Ritornante (1918)	14 071 755	2009	Chr. Paris	33/45
...ntitled (1963)	9 117 720	2013	Chr. HK	6/45
...enefits Supervisor Sleeping (1995)	33 641 000	2008	Chr. NY	8/45
...ag (1983)	36 005 000	2014	Soth. NY	16/45
...ocalypse Now (1988)	26 485 000	2013	Chr. NY	4/45
...mposition avec bleu, rouge, jaune et noir (1922)	27 489 691	2009	Chr. Paris	17/45
...petit pâtissier (1927)	18 043 750	2013	Chr. NY	20/45
...olden Autumn (1972)	1 243 560	2014	Chr. HK	7/45

Quelle: Roman Kräussl

Das Ranking

BLUE CHIPS

Unter den Top 50 rangieren die Maler mit den höchsten Auktionsumsätzen von 1970 bis 2014. Der Markt ist hoch konzentriert: Das Führungstrio erlöste mehr als die hinteren dreißig zusammen. Der gefragteste lebende Künstler ist Gerhard Richter auf Platz sechs. Picasso führt noch aus historischen Gründen, er wurde 2014 von Warhol deklassiert. Bezeichnend: Die Gegenwartskunst boomt mit ständig neuen Rekorden, die Bestmarken für Impressionisten sind oft viele Jahre alt. Während die teuren Zeitgenossen fast nur über Christie's und Sotheby's in New York und London gehandelt werden, tauchen New-comer auch bei Phillips und Rave-nal auf.

schrien, sollte Privatinvestoren nicht schrecken. Das Gezocke ist vielmehr ein Beleg für ihr Kurspotenzial. So soll etwa der ehemalige Hollywood-Produzent und heutige Kunstweltschreck Stefan Simchowicz mehr als ein Dutzend Werke von Oscar Murillo besitzen und zu den Tauba-Auerbach-Käufern der ersten Stunde zählen. Der niederländische Unternehmer Bert Kreuk wurde von Enthusiasten mit Verachtung gestraft, als er 2013 elf Werke verkaufte, die er kurz zuvor noch in einem Den Haager Museum ausgestellt hatte, und später weitere 29 feilbot, darunter Arbeiten von Murillo und Kassay.

Der Erfolg von Murillo basiert indes weniger auf wilder Spekulation als auf solider Wertschätzung durch Instanzen wie die Rubell Family Collection in Miami, die dem Kolumbianer 2012 eine Soloschau widmete.

Interessant, weil aussichtsreich für risikofreudige Anleger, sind auch Gegenwartskünstler aus Wachstumsmärkten wie Brasilien, China oder Indien. Denn Sammler reflektieren ihre Kultur, und die Zahl der Reichen nimmt in diesen Ländern stetig zu. Das spült neue Künstler nach oben und gibt den Museen, Galerien und Messen Auftrieb.

Als besonders chancenreich gelten unter Experten Bilder aus dem Nahen Osten, insbesondere dem Iran, das sich mit dem Westen gerade im Atomstreit geeinigt hat und nun auf eine Lockerung der Sanktionen hoffen darf. Schon seit Längerem gefragt ist persische Fotokunst, junge Künstler wie Shadi Ghadirian (*1974) und Shirin Aliabadi (*1973) genießen Starkult.

Sell the Kids, buy the Wool

Wer trotz der Anzeichen für eine Spekulationsblase unbedingt in Gegenwartsmalerei investieren möchte, sollte vor allem zwei Künstler ins Auge fassen: Peter Doig (56) und Christopher Wool (60).

Doigs Traumlandschaften waren zuletzt derart begehrt, dass sie dem auf Trinidad lebenden schottischen Maler 2014 drei Rekordpreise in Folge einbrachten. Im vergangenen November versteigerte Christie's sein Werk „Pine Hou- ➤

DIE „YOUNGER THAN JESUS“-LISTE

Die zehn fragtesten Maler unter 36 leben fast alle in New York

Rg.	Künstler	Nationalität	Umsatz in USD	Anzahl d. Verkäufe	Titel des Gemäldes	Rekordpreis in USD	Jahr	Auktionshaus ²
1	Tauba Auerbach (*1981)	USA	12 494 449	22	Untitled (Fold)	2 285 000	2014	Phi. NY
2	Oscar Murillo (*1986)	CO	7 122 020	46	Untitled (Drawings off t.wall)	401 000	2013	Phi. NY
3	Jacob Kassay (*1984)	USA	7 033 361	55	Untitled	317 000	2013	Phi. NY
4	Lucien Smith (*1989)	USA	4 450 188	41	Hobbes, The Rain Man (...)	389 000	2013	Phi. NY
5	Choi So-Young (*1980)	ROK	2 329 144	27	Landscape of a Patch	265 740	2009	Chr. HK
6	Chen Fei (*1983)	VRC	1 875 253	22	Ambition	890 735	2013	Soth. BJ
7	Ryan Sullivan (*1983)	USA	1 261 804	16	Oct. 28, 2010 - Feb. 8, 2011	185 000	2013	Chr. NY
8	Peng Si (*1980)	VRC	1 029 939	17	Sacred mountain	111 552	2011	Rav. TP
9	Flore Sigris (*1985)	F	858 441	18	Sur Le Trampoline Ça Décoiffe!	134 500	2013	Soth. NY
10	Rodel Tapaya (*1980)	RP	700 193	33	The Golden Vision	45 150	2012	Soth. HK

1] Gesamtumsatz; 2] Chr. = Christie's, Soth. = Sotheby's, PP = Phillips, Phi. = Phillips, Rav. = Ravenel.

Quelle: Roman Kräussl



3 376 000 US-\$

„AWAY FROM THE FLOCK“, 1995

Damien Hirst

2006 verfehlte das in Formaldehyd eingelegte Schaf bei Christie's in New York nur knapp das obere Schätzlimit. Seit der Finanzkrise jedoch sind die Preise für Werke des Briten kollabiert (siehe Grafik unten).

ABB.: CHRISTIE'S IMAGES LIMITED 2015 / DAMIEN HIRST AND SCIENCE LTD.
ALL RIGHTS RESERVES / VG BILD-KUNST, BONN 2015

se (Rooms for Rent)“ für 18,1 Millionen Dollar, mehr als das Doppelte des oberen Schätzpreises.

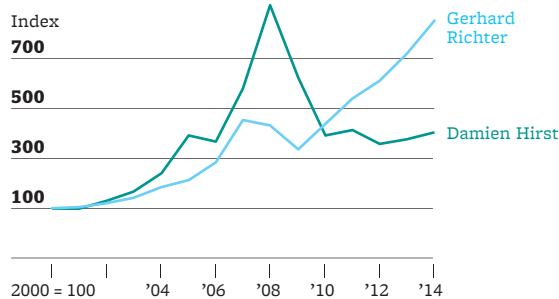
Wools Wort-Gemälde „Apocalypse Now“ („Sell the House, sell the Car, sell the Kids“) – wie gemalt für Zeiten der Euro-Krise – brachte sogar 26,5 Millionen Dollar ein. Die großformatigen „Word Paintings“ des US-Bürgers legen seit Jahren beständig im Wert zu.

Wool und Doig sind Schlüsselfiguren ihrer Epoche. Jeder finanzkräftige Gegenwartssammler, der etwas auf sich hält, will neben einem Richter auch einen Doig und/oder Wool besitzen. Netter Zusatznutzen bei Wool: Kunstunverständige Gäste werden mit dem Werk „If You“ („If You Can't Take a Joke You Can Get the Fuck out of My House“) unmissverständlich zum Gehen aufgefordert.

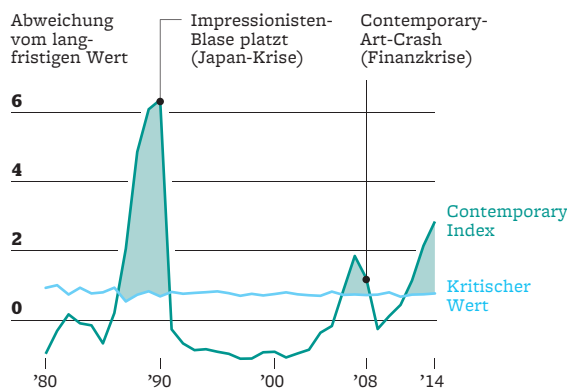
Gut für Sammler ist, wenn ein Künstler den Hype um seine Person nicht noch selbst ankurbelt, sondern eher bremst, so wie Gerhard Richter. Als sein Bild „Kerze“ im Oktober 2011 bei Christie's für 16,5 Millionen Dollar den Eigentümer wechselte, kritisierte der aus Dresden stammende Meister: „Das ist genauso ab-

SPEKULATIONSBLASEN AM KUNSTMARKT

Der vorherige Gegenwartshype endete 2008 in einem Crash. Hirst stürzte ab, Richter eilt dagegen weiter von Rekord zu Rekord.



Gegenwartskunst ist besonders blasenanfällig. Derzeit befindet sich der Index wieder in einer „Manie“-Phase.



Quelle: Roman Kräussl Grafik: **manager magazin**

surd wie die Bankenkrise – unverständlich, albern, unangenehm.“ Allein, sein Zwischenruf hatte nicht die beabsichtigte Wirkung. Richter legt weiter rasant zu, seit 2009 stieg sein Index um das 2,5-Fache.

Und trotzdem gilt Richter nach wie vor als solides Investment: Von seinen 173 Kunstwerken, die zwischen 2000 und 2014 für mehr als eine Million Dollar pro Bild verkauft wurden, waren 44 zuvor schon einmal erfolgreich versteigert worden.

Die Kunst für einen Investor liegt jetzt nur noch darin, den nächsten Richter zu entdecken.

Roman Kräussl hat sich zur Aufgabe gemacht, Kunst als Geldanlage in Deutschland zu etablieren. In den USA, Großbritannien und Asien gehören sogenannte Emotional Assets für vermögende Anleger längst zu einem ausgewogenen Portfolio dazu. Hierzulande wird Kunst in der Finanzwelt noch als esoterisches Asset abgetan, und wer in Künstlerkreisen über Geld redet, wird häufig verteuftelt. Der Finanzmarktökonom und Kunstkenner, der an der Luxembourg School for Finance und an der Emory University, Atlanta, forscht und lehrt, will eine Brücke zwischen beiden Welten schlagen. Auf www.art-finance.com veröffentlicht er seine wissenschaftlichen Studien. roman.kraussl@uni.lu

